

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 87 (2012)
Heft: 2

Artikel: Karin Keller-Sutter : gegen Armee von 80 000 Mann
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714507>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Karin Keller-Sutter: Gegen Armee von 80 000 Mann

Oberstlt i Gst Thomas Brunner, der Präsident der Ostschweizer Artillerie-Offiziere, stellte am 8. Januar 2012 im Hof zu Wil den zahlreich anwesenden Gesellschaftern eine profilierte Rednerin vor: Karin Keller-Sutter, die in ihrer Vaterstadt ein Heimspiel bestritt.

Karin Keller-Sutter trägt derzeit elegant und trittsicher eine schwere Bürde:

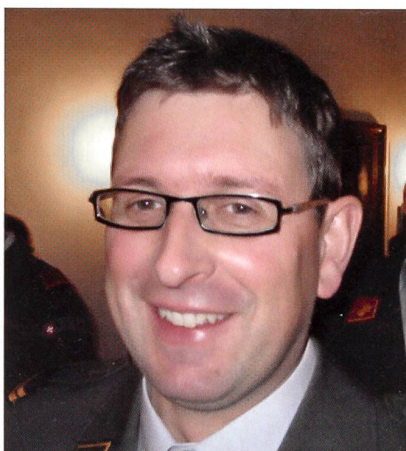
- Noch bis zum Sommer 2012 ist sie St. Galler Regierungspräsidentin und Vorsteherin des Departementes für Sicherheit und Justiz.
- Im Dezember 2011 nahm sie die Arbeit im Ständerat auf, in dem sie in drei Kommissionen Einsitz nahm: Aussenpolitik, Sozialpolitik, Wirtschaft und Abgaben.
- Bis zum Ausscheiden als Regierungsrätin präsidiert sie noch mehrere Monate die einflussreiche Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren, die KKJPD.

Kantone brauchen Armee

Dass sie auch noch das Patronat über den Hof zu Wil führt, nahm sie lachend auf. Zur Wahl der drei Kommissionen im Ständerat bekannte sie: «Gewiss wäre die Sicherheit nahe gelegen, mit der ich mich jetzt seit zwölf Jahren beschäftige. Aber ich will Neues lernen, Neues entdecken.»

Zum Wiler Tag merkte die Rednerin an, ihr Bruder sei Artillerie-Offizier und der zweite Sonntag im Jahr sei für ihn stets ein heiliger Tag (plus manchmal eine heilige Nacht) gewesen.

Ernsthaft legte Karin Keller-Sutter den Gsellschaftern dar, wie knapp in der Schweiz die kantonalen Polizeikörper perso-

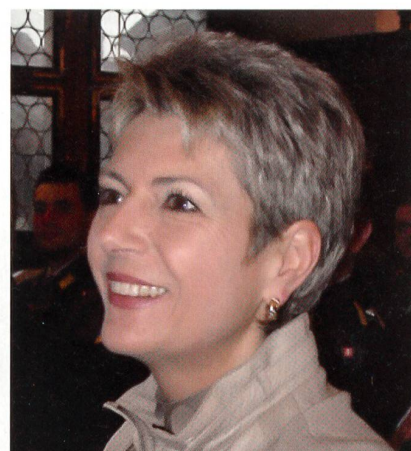


Oberstlt i Gst Marc Rüdin, der neue Kommandant der Artillerie-Abteilung 16.

nell ausgestattet sind. Schon die Übung «AEROPORTO 10» der Territorialregion 4 habe bewiesen, dass die Polizei «spätestens nach 72 Stunden ausgeschossen» sei.

Umso dringender brauche es die Armee: «Ich kann schon verraten, dass wir, die Kantone, entschlossen gegen den Bundesrat antraten, als dieser die Armee auf 80 000 Mann abbauen wollte. Da waren wir Kantone massiv dagegen.»

Positiv bewertete Karin Keller-Sutter die Armee-Plattform, welche die KKJPD mit dem damaligen Bundesrat Samuel Schmid einvernehmlich erarbeitete. Kriti-




Regierungspräsidentin Keller-Sutter: «Die Kantone brauchen die Armee.»

sch er äusserte sie sich zur Kooperation mit dem Grenzwachtkorps.

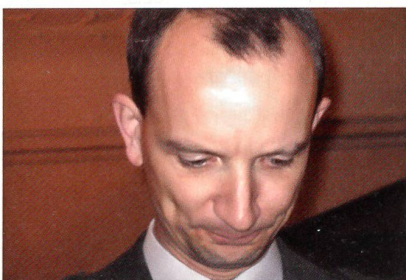
Artillerie in Schaffhausen

Halten wir zusätzlich fest:

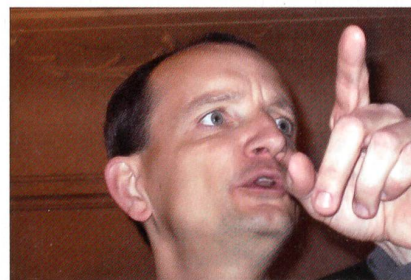
- Oberstlt i Gst Marc Rüdin, bisher ZSO des Stabschefs Pz Br 11, übernahm die Art Abt 16. Von Beruf ist Rüdin Ausbildungschef beim Zivilschutz St. Gallen.
- Oberst Christian Birchmeier lud die Gesellschafter zum Artillerietag am 1. September 2012 nach Schaffhausen ein – Thema: Die Schweizer Artillerie im Wandel der Zeit. fo. 



Thomas Brunner: «Ich gratuliere den Beförderten – sofern sie es wissen.»



Präsident Brunner für einmal nachdenklich: «Was wird nur aus der Artillerie?»



Dann aber beschwört er die Zukunft: «Es wird 2015 vier Abteilungen geben.»